

Liebe Mitglieder und Freunde des Stuttgarter NABU,

nun ist es auch kalendarisch Herbst geworden. Die großen Wanderungen in der Vogelwelt haben begonnen – ein Höhepunkt für alle, die gerne Vögel beobachten. Während des Zugs geben sonst hier nicht heimische Arten ein kurzes Intermezzo, darunter Schwarzstorch, Schwarzmilan und der prächtige Fischadler. Bei den Eichelhähern scheint sich ein kleines Invasionsjahr anzukündigen. Ulrich Tammler hat für Sie zusammengestellt, was den „Ornis“ dieser Tage vors Fernglas gekommen ist. Ein Highlight im Oktober wird die Uraufführung des Films über unsere Verbandsgründerin Lina Hähnle am 10. Oktober sein – bitte bis 7. Oktober anmelden! Mehr dazu unter „NABU-Termine“.

Auch uns lässt Stuttgart 21 nicht zur Ruhe kommen. Beate Draxler berichtet über die NABU-Exkursion in den Mittleren Schlossgarten, bei der bereits im August detailliert und öffentlich erläutert wurde, welche Folgen die Baumfällungen voraussichtlich für die Tierwelt haben werden. Basis bilden die Brutvogelbeobachtungen des NABU Stuttgart im Schlossgarten. Die exakten Daten hierzu werden demnächst auf der Homepage einzusehen sein.

Im Namen des gesamten NABU-Teams wünsche ich Ihnen schöne Herbsttage!

Dina Stahn

Die aktuellen **NABU NewS** informieren Sie über:

| | |
|--|----------|
| Aktuelle Beobachtungen..... | 2 |
| Die Geschäftsstelle stellt sich vor: Maria Ruland | 4 |
| Stuttgart 21: Was tut der NABU?..... | 4 |
| Stuttgart 21: NABU Führung durch den Mittleren Schlossgarten..... | 5 |
| Auf den Spuren des Auerhuhns | 7 |
| Praktischer Naturschutz: Nistkastenkontrolle | 7 |
| NABU-Termine..... | 8 |

Aktuelle Beobachtungen

Zusammengestellt von Ulrich Tammler

Der Wegzug hat jetzt ganz massiv eingesetzt. Nahezu jeder Planzugtag hatte mindestens einen Höhepunkt zu bieten. Auch von rastenden Vögeln gab es ein paar schöne Beobachtungen. Hier die interessantesten, die mir bekannt geworden sind:

Schwarzhalstaucher: Am 15.8. schwamm ein adulter Vogel noch im Prachtkleid auf dem Max-Eyth-See (U.Tammler). Nachdem über Jahre hinweg diese Art offenbar um Stuttgart einen Bogen gemacht hat, war dies eine schöne Beobachtung.

Graureiher: recht erstaunlich waren die Zugbewegungen bei dieser Art. So wurden ziehende Vögel am 20.8., 2 Trupps von je 10 Vögeln (U.Tammler), und am 29.8. ein Trupp von 12 Vögeln (J.Blessing, U.Tammler) vom Grünen Heiner aus beobachtet.

Nachtreiher: erstmals gab es 3 Bruten am Max-Eyth-See (K.Lachenmaier). Am 3.9. flog noch ein Jungvogel herum (U.Tammler), aber am 12.9. zeigte sich abends bis zur Dunkelheit kein Vogel. Die ganze Bande ist jetzt wohl doch schon abgezogen.

Weißstorch: gleich zweimal 4 Vögel zogen durch - zuerst am 29.8. vom Grünen Heiner aus (U.Tammler, J.Blessing) und am 31.8. mittags auf dem Weg von der Kantine zurück ins Büro über dem Bosch-Gelände in Feuerbach (U.Tammler).

Schwarzstorch: auch diese Art zeigte sich zweimal - mit 2 Vögeln über dem Grünen Heiner am 29.8. gelangen sogar Beobachtungen beider Storcharten an diesem herausragenden Tag für Thermiksegler (siehe auch die Greifvogelbeobachtungen) (J.Blessing, U.Tammler) und am 5.9. zog 1 Vogel über die Zazenhausener Felder (U.Tammler), leider war der Vogel so ungünstig und nur kurz zu sehen, dass die Teilnehmer einer Führung nicht viel davon hatten. Der Schwarzstorch wird inzwischen nahezu alljährlich beobachtet – was vielleicht auch eine Auswirkung der Erholung der Art im Westen Deutschlands ist. Damit gab es in dieser Zugperiode erstaunliche 4 Storchenzugbeobachtungen für beide Arten zusammen!



Nachtreiher (Foto: K. Lachenmaier)

Brandgans: Ganz überraschend hielt sich am 15. und 16.8. ein Vogel (wohl ein adultes Weibchen im Schlichtkleid) am Max-Eyth-See auf (U.Tammler).

Schwarzmilan: nun schon im dritten Jahr in Folge wurden erstaunliche Zugkonzentrationen bemerkt, die nach der Literatur für Mitteleuropa durchaus als ungewöhnlich bezeichnet werden können. Am zogen 20.8. zogen 5 (U.Tammler), am 29.8. sogar 28 über den Grünen Heiner (größter Trupp: 11)(J.Blessing, U.Tammler). Letztbeobachtung eines ziehenden Vogels ebenda am 4.9. (U.Tammler). Der Schwarzmilan ist der früheste ziehende heimische Greifvogel.

Rotmilan: Der erste Durchzügler erschien am 5.9. über dem Mussenbachtal (U.Tammler, B.Draxler).

Wespenbussard: Nur mäßiger Durchzug - 18 am 20.8., 6 am 29.8. und 5 am 4.9. über dem Grünen Heiner (U.Tammler + am 29.8. J.Blessing), dazu wiederum nach Kantinenbesuch 5 über dem Feuerbacher Boschgelände am 1.9. (U.Tammler).

Wiesenweihe: ebenfalls am 29.8. wurde eine Vogel vom Grünen Heiner aus durchziehend entdeckt (J.Blessing, U.Tammler)

Rohrweihe: hier sind bisher immerhin schon mind. 7 Vögel durchgezogen (Stand 12.9.), max. 3 am 11.9. am Grünen Heiner (J.Blessing, U.Tammler, J.Völlm).

Fischadler: zu diesem frühen Zeitpunkt der Zugperiode dieser Art schon 2 Beobachtungen, beide vom Grünen Heiner - je 1 am 4.9. (U.Tammler) und 11.9. (U.Tammler, J.Blessing, J.Völlm).

Wanderfalke: Selten sind ziehende Vögel über Stuttgart ziehen zu sehen, umso schöner war ein früher Vogel am 11.9. am Grünen Heiner, wohl ein junges Männchen (U.Tammler, J.Blessing).

Baumfalke: wie üblich ab Ende August (20.8.) Zugbeobachtungen, bisher 5 Vögel an 3 Beobachtungstagen am Grünen Heiner und Vördere (U.Tammler, J.Blessing)

Teichralle: am 3.9. führte ein Altvogel noch 3 pulli, die vielleicht 10 Tage alt waren, gemeinsam mit einem Jungvogel aus einer früheren Brut, am Max-Eyth-See (U.Tammler) .

Großer Brachvogel: Am 11.9. rief ein Vogel über der Vördere (J.Völlm).

Bruchwasserläufer: 1 rastender Vogel am 12.8. auf der Vördere (U.Tammler).

Flussuferläufer: Max. 8 Anfang August am Max-Eyth-See (K.Lachenmaier).

Großmöwe - wohl Herings: am 12.9. zog ein Vogel über den Grünen Heiner (U.Tammler, J.Blessing).

Trauerseeschwalbe: 3 diesjährige am 3.9. am Max-Eyth-See (U.Tammler) sind in Stuttgart schon ungewöhnlich.

Mauersegler: Letztbeobachtung bisher am 1.9. über Feuerbach (U.Tammler).

Buntspecht: Einzelne Zugbeobachtungen ab Anfang September sind sehr früh, ein Trupp von 3 gemeinsam ziehenden Vögeln dieser sonst meist nur einzeln ziehenden Art ragte am 11.9. am Grünen Heiner heraus (U.Tammler, J.Blessing).

Brachpieper: Je 1 über dem Grünen Heiner am 5.9. und 12.9. (J.Blessing, am 12.9. mit U.Tammler).

Baumpieper: Nachdem im letzten Jahr die Art deutlich unterdurchschnittlich auf dem Zug vermerkt wurde, gab es dieses Jahr einige gute bis herausragende Zugtage am Grünen Heiner - max. 199 am 29.8. (J.Blessing, z.T. U.Tammler). Aber schon am 20.8. waren es 58, am 4.9. 88 und am 11.9. nochmals 82, dann am 12.9. ging die Tagessumme mit nur 38 deutlich zurück (alle am Grünen Heiner, alle U.Tammler, am 11. und 12.9. mit J.Blessing).

Schafstelze: Auch hier war der Zug deutlich stärker ausgeprägt als im Vorjahr. Es ging ein bißchen später los als beim Baumpieper, scheint aber dafür auch ein wenig länger auf hohem Niveau anzuhalten: 20.8. 6, 29.8. 20, 4.9. 92, 11.9. 122 und 12.9. 102 am Grünen Heiner (J.Blessing, U.Tammler).

Tannenmeise: Obwohl Tage mit über 10 ziehenden Vögeln Anlass zur Hoffnung gab, ist im Moment nicht von einer größeren Invasion auszugehen.

Kleiber: Beim Kleiber bleibt abzuwarten, ob sich aus einzelnen umherstreifenden Exemplaren, die sich aber bisher nicht zu klar ersichtlichem Zug entschließen konnten (besonders schön am Grünen Heiner zu beobachten), noch ein Zugjahr entwickelt.

Eichelhäher: Hier zeigt sich durchaus ein (kleineres?) Invasionsjahr. Nach einigen kleineren Bewegungen kulminierte der Zug am 11.9. und 12.9. mit 156 bzw. 107 Vögeln am Grünen Heiner (J.Blessing, U.Tammler).

Kernbeißer: Auch bei dieser Art machen einige Bewegungen, z.T. auch schon in Zugrichtung, Hoffnung auf einen überdurchschnittlichen Durchzug, z.B. 13 am 11. und 8 am 12.9. am Grünen Heiner (J.Blessing, U.Tammler).

Zu den Letztbeobachtungen bei Grasmücken, Laubsänger, Rohrsänger, Schnäpper und den weiteren Arten, die bis Ende September erwartet werden können, werde ich nach Abschluss des Durchzugs etwas sagen - bis jetzt sind noch fast alle heimischen Arten mehr oder weniger regelmäßig gesehen worden. Bei den Drosseln, Tauben und Finken hat der Zug eingesetzt, auch hier werde ich die Entwicklung später darstellen. Auch die Kommentierung des Brutgeschehens muss ich noch einmal vertagen.

Für weitere Beobachtungen - Letztdaten, Durchzugszahlen, Rastgeschehen - bin ich dankbar, auf dass beim nächsten Mal wieder mehr als 3 bis 4 Beobachternamen im Bericht auftauchen (womit ich mich bei allen entschuldige, deren Tagebücher ich aus Zeitmangel diesmal nicht mehr abgefragt habe, was nicht heißt, dass ich keine Nachträge mache!).

Die Geschäftsstelle stellt sich vor: Maria Ruland



Fürs „junge Gemüse“ im Stuttgarter NABU ist Maria Ruland zuständig. Sie betreut drei Kindergruppen in Rohr und zwei in der Ökostation. Wenn externe Kindergruppen oder Schulklassen sich fachkundig durch die Botanik führen lassen wollen, ist sie ebenfalls die Ansprechpartnerin erster Wahl. Und das nicht nur, weil Maria Ruland, Jahrgang 1969, selber vier Kinder zwischen 6 und 17 Jahren hat, sondern auch, weil sie in Hohenheim Biologie mit Schwerpunkt Botanik studierte und ihr kein Kräutlein in und um Stuttgart fremd ist. Regelmäßig gestaltet sie gemeinsam mit Fledermausexperte Dr. Thomas Günther die Führungen zur European Batnight am Max-Eyth-See. Eines ihrer Lieblingsstecken-„pferde“ bilden übrigens die Amphibien. Auch hier ist sie regelmäßig im Frühjahr bei den Einsätzen am Krötenzaun mit von der Partie.

Ihren Weg zum NABU fand Maria Ruland über die NAJU-Kindergeburtstage, für die sie sich zum „Teamer“ ausbilden ließ. Heute freut sich die Stuttgarter Ortsgruppe über die erfahrene Feld-Wald-Wiesen-Fachfrau. Neben Familie und Beschäftigung beim NABU findet sie noch Zeit, Kindern Blockflötenunterricht zu erteilen und selber Musik zu machen: Bei der Irish Folk Band „Inis Mór“ spielt sie Flöte. Wer sie live erleben will, kann also eine NABU-Kinder- oder Familienführung besuchen oder am 30. Oktober nach Nürtingen kommen, wenn Inis Mór wieder zum Tanz aufspielt.

Stuttgart 21: Was tut der NABU?

Der **NABU Stuttgart** hat sich sehr eingehend den Auswirkungen von Stuttgart 21 auf die Vogelwelt im Schlossgarten/Rosensteinpark gewidmet. Basis lieferte eine Brutvogelkartierung. Deren Ergebnisse wurden unter anderem während der Schlossgarten-Führung (s.u.) öffentlich bekannt gemacht worden und können demnächst auf unserer Homepage eingesehen werden. Mehr zu den Aktionen des Stuttgarter NABU im nächsten Newsletter.

S 21: Zu wenig Funktion für zu viel Geld

Im Hinblick auf die Landesebene hat der NABU Landesverband Baden-Württemberg klar Stellung zu S 21 bezogen: Der NABU lehnt vereint mit allen anderen Umweltverbänden den Bau von Stuttgart 21 weiterhin ab. Nicht, weil er sich gegen den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur wendet, sondern weil mit Stuttgart 21 horrendes Geldmittel vergraben werden, ohne dass dabei ein adäquater Vorteil für die Bahnkunden – und damit für Mensch und Natur – zustande käme. Fatalerweise fehlt dieses Geld dann an anderer, wichtigerer Stelle, etwa beim Ausbau des Nahverkehrs.

Der NABU sowie weitere sechs Umweltschutz- und Verkehrsverbände (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC); Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND); Landesnaturschutzverband (LNV); Naturfreunde in Württemberg; Pro Bahn; Verkehrsclub Deutschland (VCD), bilden das Bündnis «Umkehr Stuttgart». Bereits 1996 stellten sie zwei Alternativen zur Planung der Bahn vor. «Stuttgart 21-Lean» modernisiert den Kopfbahnhof, «Stuttgart 21-Kombi» koppelt den durchgehenden Fernverkehr an den modernisierten Kopfbahnhof, der nur den Regionalverkehr bedient.

Mehr dazu unter:

<http://baden-wuerttemberg.nabu.de/projekte/stuttgart21/>

Stuttgart 21: NABU Führung durch den Mittleren Schlossgarten

von Beate Draxler



Ulrich Tammler (rechts) informiert zusammen mit Martina Dongus und den Parkschützern über die Konsequenzen von Stuttgart 21 für die Fauna und Flora im Mittleren Schlossgarten (Foto: B. Draxler).

Am 15. August veranstaltet der NABU Stuttgart zusammen mit den Parkschützern eine Führung im Mittleren Schlossgarten, um auf die Auswirkungen auf Flora und Fauna hinzuweisen, die bei der Umsetzung des Großprojekts „S21“ unweigerlich eintreten werden. Martina Dongus, Gärtnerin und Baumpflegerin, Beisitzerin im NABU-Vorstand und Dr. Ulrich Tammler, langjähriger und versierter Ornithologe und 2. Vorsitzender des NABU Stuttgart sowie ein Mitglied der Parkschützer leitete die mit rund 60 Teilnehmern sehr gut besuchte Exkursion.

Heimatlose Höhlenbrüter

Sie erfuhren, dass zum einen Brutvögel ihre Nistplätze verlieren, wenn rund 282 der teilweise bis zu 200 Jahre alten Bäume (vorwiegend Platanen, Rotbuchen, Bergahorn, Ulmen, Rosskastanien, aber auch andere, überaus schützenswerte Exoten) gefällt werden. Zum anderen verlieren alle Vögel die weite Grünfläche des Parks, die ihnen bislang eine ergiebige Nahrungsquelle bietet. Die Bruthöhlen in den alten Baumbeständen sind unverzichtbar für unsere heimische Vogelwelt. Hohltaube, Dohle (auch Gebäudebrüter, z. B. auf Kirchtürmen) und Gelbkopfamazone sind Höhlenbrüter, denen eine Erweiterung des Parks und Neupflanzungen von angeblich 5000 Bäumen in Summe nichts nützen würde, denn es vergehen wenigstens 50 Jahre, bis der Stammumfang groß genug ist, um neue Bruthöhlen dort anlegen zu können.

Die **Hohltaube**, die mit 45 Paaren im Schlossgarten brütet, ist in Stuttgart in ihrem natürlichen Lebensraum, den Wäldern, akut vom Aussterben bedroht und auch im Umland sind die Bestände extrem niedrig. Die **Dohle**, die bis vor wenigen Jahren in Stuttgart noch als ausgestorben galt, hat sich mit 12 Paaren wieder in den Unteren und Oberen Anlagen angesiedelt. Es sind die einzigen Brutgebiete dieser Art zusammen mit dem Rosensteinpark (ca. 6-10 Paare) und deshalb gilt die Dohle hier als hochgradig bedroht.

Die **Gelbkopfamazone**, in ihrer Heimat Mexiko stark gefährdet, hat im Stuttgarter „Grünen U“ sowohl deutschland- als auch europaweit ihren einzigen Brutplatz, der Bestand beläuft sich auf 45-50 Vögel. Die exotischen grünen Papageien sind ein beliebter und attraktiver Zuwachs in der Stuttgarter Vogelwelt.

In ihrem Bestand gefährdet bzw. deutlich reduziert werden auch andere Arten, wie die Wacholderdrossel, der Gartenbaumläufer, Stieglitz, Star und Grauschnäpper. Der Halsbandschnäpper mit nur einem möglichen Revier im Unteren Schlossgarten und der Mittelspecht (nur vereinzelte Sichtungen) werden durch die Baumaßnahmen ganz von der Bildfläche verschwinden.

Gefahr für Hasen und Fledermäuse

Eine weitere Tierart, der Feldhase, ist gleichfalls bedroht und er stellt mit seiner Population in Stuttgart die größte innerhalb einer deutschen Großstadt. Seit den 1960er Jahren ist der Bestand in vielen Teilen Europas stark abnehmend. Als Hauptgrund wird die starke Intensivierung der Landwirtschaft angesehen, insbesondere der massive Einsatz von Dünger und Pestiziden sowie der intensive Einsatz von Maschinen. In Deutschland wird die Art daher in der RL als „gefährdet“ (Kategorie 3) geführt, in einigen Bundesländern wie Brandenburg und Sachsen-Anhalt als „stark gefährdet“ (Kategorie 2).

In den Stadtparkanlagen gibt es wohl auch seit eh und je Fledermäuse, vor allem den Großen Abendsegler und die Zwergfledermaus. Den großen Abendsegler findet man in hohlen Bäumen bzw. alten ausgehöhlten Spechthöhlen. Dort überwintert er auch. Aktuelle Daten dazu gibt es leider nicht. Die Zwergfledermaus überwintert und nächtigt hauptsächlich in und an Gebäuden, es wäre also denkbar, dass das Bahnhofsgebäude mit dazugehört.

Baumschäden durch Wassermangel und Bauarbeiten

Was nun den Baumbestand angeht, wurde zu Beginn ja schon die Fällung beklagt, denn die Bäume sind gesund und putzmunter und hätten noch eine lange Lebensdauer vor sich. Hinzu kommt, dass durch die nötige Absenkung des Grundwasserspiegels (um die Baugrube trocken zu halten) viele Bäume massive Trockenschäden erleiden oder sogar ganz vertrocknen werden. Auch steht zu befürchten, dass die 1500 m lange Platanenallee gleich zu Baubeginn beschädigt wird und die Bäume später dann doch auch noch gefällt werden müssen.



25 Bäume wurden am 1. Oktober gegen 1 Uhr bereits abgeholzt.

Bäume als Schadstofffilter

Thema der Führung war auch die Bedeutung der Bäume für den Klimaschutz. Die Bäume binden Kohlendioxid, filtern Bakterien, Pilzsporen und andere Schadstoffe aus der Luft und sind der wertvollste Sauerstoffproduzent in einer mit Feinstaub hoch belasteten Stadt und stellen jeder für sich ein einzigartiges Biotop für Vögel, Insekten und Fledermäuse dar.

Ein Fazit der Exkursion: Naturschutz ist immer zugleich auch Umweltschutz und ist damit letztendlich zentrales Anliegen zum Schutz der Menschen. Die Schlossanlagen gehören wie Gebäude und Plätze zum historischen Erbe der Stadt und hätten es verdient, als Kulturgut ausgewiesen zu werden.

Auf den Spuren des Auerhuhns

Einst besiedelte das urige Auerhuhn sogar die Wälder des Schönbuchs. Doch das ist lange vorbei. Heute kommt der stattliche Vogel mit dem eindrucksvollen Balzverhalten außerhalb der Alpen nur noch im Schwarzwald vor. Aktuell leben hier ca. 600 Tiere, rund 30 sind es nahe des Kaltenbronn im Nordschwarzwald. In dieses Gebiet hatte der Verein Wildwege e.V. am 19. September eine von der Heinz-Sielmann-Stiftung geförderte Exkursion organisiert.



Auf den Spuren des Auerhuhns mit Martin Hauser, Elena Weindel und Manfred Senk (von links; Foto: S. Böttinger)

Auerhuhnexperte Martin Hauser, Leiter des Forstreviers Rombach, brachte 35 Teilnehmern beim Gang durch den Wald sowohl die Lebensweise des vom Aussterben bedrohten Auerhuhns nahe als auch die Schutzmaßnahmen, die derzeit im Rahmen des baden-württembergischen „Aktionsplanes Auerhuhn im Schwarzwald“ ergriffen werden.

Dichten Wald schätzt der größte deutsche Waldvogel keineswegs, vielmehr benötigt er fürs Überleben lichte, gut strukturierte Freiflächen, dazu seine Lieblingsnahrung: Heidelbeeren im Sommer, Tannen-, Fichten- oder Kiefernadeln im Winter. Als Bodenbrüter und insgesamt sehr scheues Tier reagiert das Auerhuhn hochempfindlich auf Störungen durch den Menschen. Teils kann dem seltenen Vogel durch geeignete waldbauliche Maßnahmen wie Auflichtung des dunklen Tanns und Ausweisung von Schutzzonen geholfen werden, teils muss auch erst ein Bewusstsein für dessen Bedürfnisse geschaffen werden. Starker Freizeitbetrieb bis in den hintersten Winkel wie Geocaching, Querfeldein-Wandern und Wintersport jenseits der Wege im Auerhuhnrevier, bedeuten für das Auerhuhn das reinste Gift, vor allem im Winter und während der Brutzeit. Auch die Windkraft-Pläne für den Schwarzwald bereiten den Auerhuhn-Schützern Sorgen.

Auch vor den Exkursionsteilnehmern scheint das Raufußhuhn Reißaus genommen zu haben. Bestes Anschauungsmaterial in Form von Auerhuhn-Filmen und Präparaten lieferte sodann der abschließende Besuch des Naturparkzentrum Kaltenbronn mit dem Wildtierbeauftragte Manfred Senk.

Übrigens: der Verein Wildwege lädt zwischen 15. und 18. Oktober zu den **Rothirsch-Tagen** in den Naturpark Südschwarzwald ein. Infos und Anmeldung unter www.wildwege.de

Praktischer Naturschutz: Nistkastenkontrolle

Helfer/innen für Nistkastenkontrolle gesucht

Wie jeden Herbst steht ab sofort wieder die Nistkastenkontrolle unter Leitung von NABU-Beisitzerin Martina Dongus an. Damit im kommenden Frühjahr erneut in den Vogelheimen gebrütet werden kann, müssen die alten Nester entfernt werden. Gleichzeitig dient diese Aktion der Bestandsaufnahme, denn die Helfer notieren, wer wo und mit welchem Erfolg gebrütet hat. Wer mitmachen will, sollte gut zu Fuß sein, eine Leiter tragen oder erklettern können und an einzelnen Tagen einige Stunden Zeit investieren.

Weitere Infos und Anmeldung bei der Geschäftsstelle.

NABU-Termine

Donnerstag, 7. Oktober, 16.00 Uhr, Führung im Höhenpark Killesberg

Geschichtliche und naturkundliche Exkursion mit Eberhard Schnauffer
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Cannstatter Eingang zum Killesbergpark (Ecke Maybachstraße/
Stresemannstraße), nächste Haltestelle „Maybachstraße“ (U6, U13, Bus 50)

Samstag, 9. Oktober, 10.00 Uhr, Neckar im Spannungsfeld zwischen Lebensraum und Wasserstraße

Hans-Peter Kleemann nimmt die Teilnehmer mit auf eine Exkursion an den Neckar. Dieser ist in der Region Stuttgart zum meist zäh dahin fließenden Kanalgewässer verkommen. Über Planungen und Konflikte soll mit Blick auf den Fluss gesprochen werden.
Treffpunkt: Haltestelle „Wilhelma“ (U14), Dauer: ca. 1,5 Stunden

Sonntag, 10. Oktober 2010, 11.00 Uhr

Premiere des Films über die NABU-Verbandsgründerin Lina Hähnle

Der Dokumentarfilm „Die Vogelmutter: Lina Hähnle, ein Leben für den Naturschutz“ mit Material der Landesfilmsammlung Baden-Württemberg und aus privatem Besitz zeigt auf, dass der Schutz von Natur und Tierwelt schon lange vor unserer Zeit ein gesellschaftlich wichtiges Thema war. **Anmeldung erforderlich bis spätestens Donnerstag, 7. Oktober, 12.00 Uhr** (per Mail an anmeldung@dokumentarfilm.info oder Tel. 0711/99 78 08-0).

Mehr Infos unter:

http://www.filmreise.info/Eine_Filmreise_in_die_Vergangenheit/Lina_Haehnle_Premiere.html

Ort: Metropol Kino (Stuttgart, Bolzstr. 2)

Weitere Termine im gedruckten Halbjahresprogramm und in unserer Termindatenbank unter www.nabu-stuttgart.de

Newsletter an- oder abmelden? Eine Ausgabe verpasst?

Unser Newsletter-Archiv sowie die Möglichkeit zum An- oder Abmelden finden Sie hier:

<http://www.nabu-stuttgart.de/special-pages/newsletter/>

Herausgeber und Kontakt:

Naturschutzbund Deutschland NABU e.V., Gruppe Stuttgart

Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart

Tel. 0711 / 62 69 44, Fax 0711 / 64 999 62

Mail: nabu@nabu-stuttgart.de

Internet: www.nabu-stuttgart.de

Redaktion: Dina Stahn